

Methodenbeschreibung	Seite 1	<h1>Wunschdenken</h1>	 <b>KVP</b> KVP Institut GmbH Gesellschaft für Beratung und Weiterbildung
Methodenablauf	Seite 2		
Beispiele	Seite 3		

## Methodenbeschreibung

Das Wunschdenken zählt zu den divergierenden Denkwerkzeugen (s. „Theoretischer Hintergrund“) und hat im Allgemeinen die Funktion, sich mit persönlichen als auch mit beruflichen Herausforderungen und Zielen strukturiert auseinanderzusetzen.

Häufig wird Wunschdenken als Einstieg verwendet, um mögliche Themen für eine weitere Bearbeitung im Workshop zu finden und zu identifizieren. Die so gefundenen Probleme, Herausforderungen oder Ziele können dann anschließend mit weiteren Methoden auch kreativ gelöst werden.

Wunschdenken kommt in Unternehmen häufig zum Einsatz, wenn eine strategische Neuausrichtung oder Grundsatzentscheidungen anstehen; mit diesem Hilfsmittel lassen sich schnell und effizient viele neue Impulse sammeln, die im Anschluss bewertet und priorisiert werden können. Wunschdenken kann grundsätzlich auch im privaten Umfeld gut eingesetzt werden.

## Ablauf der Methode


1. Es wird eine möglichst lange Liste von Herausforderungen, Problemen aber auch Wünschen und/oder Zielen erstellt. Jede Aussage wird beispielsweise mit folgenden Worten eingeleitet: „Ich wünschte,...“ oder „Es wäre wunderbar, wenn...“ oder „Wäre es nicht gut, wenn...“, etc. Wichtig ist, die einzelnen Gedanken und Beiträge werden noch nicht gewertet und sind zunächst alle gleichrangig.
2. Um auf weitere Ideen zu kommen und Sie bei der Suche nach weiteren Zielen und Herausforderungen zu unterstützen, kann folgender, nicht abschließender Fragenkatalog hinzugezogen und als Denkimpuls verwendet werden:
  - Welche Dinge sind im Unternehmen in letzter Zeit umgesetzt worden, von denen Sie sich wünschen, dass sie besser funktionierten?
  - Was sind gerade die wichtigsten Herausforderungen im Unternehmen?
  - Welche Prozesse im Unternehmen wünschten Sie besser zu beherrschen?
  - Über welche Personen haben Sie in letzter Zeit häufiger nachgedacht? Warum haben diese Sie beschäftigt?
  - Welche Ziele sind mit Ihnen in diesem Jahr vereinbart worden?
  - Was könnten gerade Gelegenheiten sein, die Ihr Unternehmen ergreifen könnte?
  - Welche jetzt noch geringen Herausforderungen könnten sich in Zukunft zu schwerwiegenden Problemen entwickeln?
  - Sind alle Kunden mit Ihren Produkten und der Qualität zufrieden? Wenn nein, warum ist dies so?
  - Gibt es Ziele und Vereinbarungen, die jedes Jahr verfehlt werden?
  - etc.

Methodenbeschreibung	Seite 1	Wunschdenken	 KVP Institut GmbH Gesellschaft für Beratung und Weiterbildung
Methodenablauf	Seite 2		
Beispiele	Seite 3		

3. Die erstellte Wunschliste (Themenspeicher) wird anschließend durch Methoden zur Entscheidungsfindung gefiltert und priorisiert. Die aussichtsreichsten Kandidaten werden dann in weiteren Schritten bewertet und deren Umsetzbarkeit geprüft. Hierfür stehen zahlreiche bekannte Methoden zur Verfügung (konvergierende Werkzeuge zur Entscheidungsfindung), wie z.B.

### Beispiele

- Es wäre schön, wenn wir unsere Lieferzeiten um 20 % verkürzen könnten.
- Wäre es nicht gut, wenn aus unseren Kunden Fans würden?
- Ich wünschte, die Kollegen aus dem Einkauf würden mehr auf den Vertrieb hören.
-

Methodenbeschreibung	Seite 1	<h1>Wunschdenken</h1>	 KVP Institut GmbH Gesellschaft für Beratung und Weiterbildung
Methodenablauf	Seite 2		
Beispiele	Seite 3		

## Theoretischer Hintergrund

Eine theoretische Grundlage von Innovation und Ideengenerierung ist die Abfolge von divergierenden und konvergierenden Denkprozessen. Dies bedeutet, dass zunächst völlig frei und ohne gedankliche Grenzen, Ideen und Möglichkeiten der Problemlösung gedacht werden dürfen (divergierend: offen, unsystematisch, experimentierfreudig, etc.), anschließend erfahren diese u.U. auch unsinnige Alternativen eine Bewertung vor dem Hintergrund der Machbarkeit und lösungspotente Ideen werden gedanklich weiter verfolgt (konvergierend: linear, rational, logisch, ).

Die Generierung von Ideen und Optionen wird somit von deren Bewertung streng getrennt. Vermischen sich beide Denkweisen, d.h. werden von vorne herein bereits Möglichkeiten ausgeschlossen, so scheitern in der Regel diese kreativen Problemlösungsansätze schon früh.

